

Verordnung der Stadt Erlangen zum Schutz der Öffentlichkeit vor Gefahren durch Hunde (HundehaltungsVO – HVO)

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Geltungsbereich	2
§ 2 Begriffsbestimmungen.....	2
§ 3 Anleinplicht	3
§ 4 Ausnahmen.....	3
§ 5 Ordnungswidrigkeiten	4
§ 6 Inkrafttreten; Geltungsdauer	4

Verordnung der Stadt Erlangen zum Schutz der Öffentlichkeit vor Gefahren durch Hunde (Hundehaltungsverordnung – HVO)

vom 24.09.2009 / In Kraft getreten am 16.10.2009
(Die amtlichen Seiten Nr. 21 vom 15.10.2009)

Die Stadt Erlangen erlässt auf Grund von Art. 18 Abs. 1 und 3 des Gesetzes über das Landesstrafrecht und das Verwaltungsrecht auf dem Gebiet der öffentlichen Sicherheit und Ordnung (Landesstraf- und Verordnungsgesetz – LStVG) i. d. F. d. Bek. vom 13. Dezember 1982 (GVBl. S. 1098), zuletzt geändert durch Artikel 27 Abs. 2 des Gesetzes vom 22. Juli 2008 (GVBl. S. 421), folgende Verordnung:

§ 1 Geltungsbereich

Diese Verordnung gilt im Bereich der Erlanger Innenstadt, die einschließlich durch folgende Straßen begrenzt wird:

- im Westen: Fuchsgarten, Westliche Stadtmauerstraße, Güterbahnhofsstraße;
- im Süden: Werner-von-Siemens-Straße;
- im Osten: Werner-von-Siemens-Straße, Waldstraße, Östliche Stadtmauerstraße;
- im Norden: Maximiliansplatz, Kirchenplatz, Neue Straße, Pfarrstraße und Martinsbühler Straße.

Bei den genannten Begrenzungsstraßen werden beide Straßenseiten vom Geltungsbereich dieser Verordnung erfasst. Der Geltungsbereich ist im Einzelnen aus dem beigefügten Lageplan (Maßstab 1:8.000) ersichtlich, der Bestandteil dieser Verordnung ist.

§ 2 Begriffsbestimmungen

(1) Als Kampfhunde gelten Hunde, die auf Grund rassespezifischer Merkmale, Zucht oder Ausbildung als gesteigert aggressiv und gefährlich gegenüber Menschen oder Tieren anzusehen sind.

1. Bei den folgenden Rassen und Gruppen von Hunden sowie deren Kreuzungen untereinander oder mit anderen Hunden wird die Eigenschaft als Kampfhunde stets vermutet:
 - a) American Staffordshire Terrier,
 - b) Bandog,
 - c) Pit-Bull,
 - d) Staffordshire Bullterrier,
 - e) Tosa-Inu.
2. Bei den folgenden Rassen von Hunden wird die Eigenschaft als Kampfhunde vermutet, solange nicht der Stadt Erlangen für die einzelnen Hunde nachgewiesen wird, dass diese keine gesteigerte Aggressivität und Gefährlichkeit gegenüber Menschen oder Tieren aufweisen:
 - a) Alano,
 - b) American Bulldog,

- c) Bullmastiff,
- d) Bullterrier,
- e) Cane Corso,
- f) Dog Argentino,
- g) Dogue de Bordeaux,
- h) Fila Brasileiro,
- i) Mastiff,
- j) Mastin Espanol,
- k) Mastino Napoletano,
- l) Perrode Presa Canario (Dogo Canario),
- m) Perrode Presa Mallorquin,
- n) Rottweiler.

Dies gilt auch für Kreuzungen dieser Rassen untereinander oder mit anderen als den von Nr. 1 erfassten Hunden.

- 3. Unabhängig hiervon kann sich die Eigenschaft eines Hundes als Kampfhund im Einzelfall aus seiner Ausbildung mit dem Ziel einer gesteigerten Aggressivität oder Gefährlichkeit ergeben.

(2) Leinenpflichtige Hunde sind:

- 1. große Hunde, die eine Schulterhöhe von mindestens 50 cm aufweisen; hierzu zählen stets erwachsene Hunde der Rassen: Schäferhund, Boxer, Dobermann und Deutsche Dogge;
- 2. die in Abs. 1 Nr. 2 und 3 genannten Hunde, unabhängig von ihrer Größe sowie ihrer Eigenschaft als Kampfhunde.

(3) Öffentliche Anlagen sind der Benutzung durch die Allgemeinheit zur Verfügung gestellte und deren Erholung oder Erbauung dienende, durch Menschenhand geschaffene oder diesen Zwecken angepasste Grundstücke, die häufig durch Anpflanzungen, Wege, Ruhebänke usw. verschönert sind.

(4) Unter öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen sind nicht nur die dem öffentlichen Verkehr gewidmeten und dauerhaft zur Verfügung stehenden Flächen einschließlich der Eigentümerwege nach Art. 53 Nr. 3 Bayerisches Straßen- und Wegegesetz (BayStrWG) zu verstehen, sondern auch die sogenannten tatsächlich öffentlichen Straßen nach dem Straßenverkehrsrecht, auf denen der private Verfügungsberechtigte einen Verkehr in widerrechtlicher Weise zugelassen hat oder duldet und die der Allgemeinheit daher zu Verkehrszwecken offen stehen.

§ 3 Anleinplicht

- (1) Zur Verhütung von Gefahren für Leben, Gesundheit und Eigentum sind Kampfhunde sowie leinenpflichtige Hunde i. S. d. § 2 Abs. 2 in allen öffentlichen Anlagen und auf allen öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen, die sich in dem in § 1 bestimmten Geltungsbereich befinden, zu jeder Tages- und Nachtzeit stets an einer reißfesten Leine von höchstens 150 cm Länge zu führen. Die Person, die einen Kampfhund oder einen leinenpflichtigen Hund führt, muss dabei jederzeit in der Lage sein, das Tier körperlich zu beherrschen.
- (2) Die Regelungen in anderen Satzungen und Verordnungen der Stadt Erlangen über das Mitführen von Hunden bleiben unberührt

§ 4 Ausnahmen

Von § 3 Abs. 1 sind ausgenommen:

- 1. Blindenführhunde;

2. Diensthunde der Polizei, der Bundespolizei, der Justiz- und Zollverwaltung und der Bundeswehr im Einsatz;
3. Hunde, die zum Hüten einer Herde eingesetzt sind;
4. Hunde, die die für Rettungshunde vorgesehenen Prüfungen bestanden haben und als Rettungshunde für den Zivilschutz, den Katastrophenschutz oder den Rettungsdienst eingesetzt sind sowie
5. im Bewachungsgewerbe eingesetzte Hunde, soweit der Einsatz dies erfordert.

§ 5 Ordnungswidrigkeiten

Nach Art. 18 Abs. 3 LStVG kann mit Geldbuße belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig

1. entgegen § 3 Abs. 1 Satz 1 einen Kampfhund oder einen leinenpflichtigen Hund mit sich führt, ohne ihn an einer vorschriftsmäßigen Leine zu halten;
2. entgegen § 3 Abs. 1 Satz 2 einen Kampfhund oder einen leinenpflichtigen Hund angeleint ausführt bzw. von einer Person ausführen lässt, obwohl er oder die Person nicht in der Lage ist, den Hund körperlich zu beherrschen;

§ 6 Inkrafttreten; Geltungsdauer

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in den amtlichen Seiten der Stadt Erlangen in Kraft. Sie gilt 20 Jahre.